Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

IV. Wechselnde Pläne des Generals v. Falkenhayn.

A. Die Schaffung einer neuen Heeresreserve.

Karten 1, 2 und 14.

Als General v. Falkenhayn im Januar unter dem Druck der Verhältnisse halb widerstrebend seine Zustimmung zum Einsatz der in der Heimat aufgestellten Neuformationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz gab, hielt er offenbar immer noch an dem Gedanken fest, so bald wie möglich den von ihm geplanten Offensivschlag im Westen[1]) durchzuführen. Bereits am 19. Februar, noch vor Abschluß der Masuren-Schlacht, richtete er, wie schon erwähnt[2]), aus Berlin, wohin er sich nach dem Besuche des ostpreußischen Kriegsschauplatzes am 30. Januar begeben hatte, eine Anfrage an den Oberbefehlshaber Ost über dessen weitere Absichten. In ihr hieß es: „So wichtig es natürlich ist, den Wintersieg in Masuren mit allen Mitteln auszubeuten, so wenig darf man sich doch der Tatsache verschließen, daß diesem Streben durch unsere allgemeine militärische und politische Lage gewisse Schranken gesetzt sind. Schon etwa in der zweiten Hälfte des März wird die Oberste Heeresleitung voraussichtlich genötigt sein, sehr erhebliche Teile der jetzt im Nordosten verwendeten Kräfte auf andere Kriegsschauplätze zu ziehen. Noch früher wird eine Herabminderung der nach dem Osten abzugebenden Ergänzungsmannschaften und Munitionsmenge eintreten müssen. Es kommt deshalb darauf an, die russischen Armeen bis spätestens dahin in eine solche Lage zu bringen, daß sie uns in absehbarer Zeit nicht gefährlich zu werden vermögen."

Bei den Plänen, die dieser Anfrage des Generals v. Falkenhayn zugrunde lagen, handelte es sich, wie aus einer späteren Drahtung des Generalstabschefs an den Oberbefehlshaber Ost vom 9. März hervorgeht[3]), um die „Fortführung des Feldzuges im Westen" und die „Öffnung des Weges nach der Türkei". Beides setzte voraus, daß bis dahin der Russe so geschwächt war, daß er in absehbarer Zeit auf keinem Frontteil des östlichen Kriegsschauplatzes — weder an der Karpaten-Front noch in Polen oder Ostpreußen — „wieder gefährlich zu werden" vermochte. Solange die Aussichten und Auswirkungen der jetzt im Gange befindlichen Operationen noch nicht zu übersehen waren, mußte dies zum mindesten

---

[1]) S. 3 f. — [2]) S. 233. — [3]) S. 276.